

NÖ-Kandidaten

○ **ÖVP**

Lukas Mandl (Gerasdorf, Vorsitzenden des Europa-Ausschusses im NÖ Landtag, Stellvertreter von Europa-Landesrätin Barbara Schwarz für Niederösterreich in der Versammlung der Regionen Europas), Margit Göll (Bürgermeisterin von Moorbad Harbach), Hannes Koza (Weinbauer und Heurigenwirt aus Vösendorf), Sigrid Meindl (AHS-Professorin aus Bisamberg), Michaela Prisching (Logopädin aus Kapelln), Christina Spangl (Weinbauerin aus Poysdorf) und Gerald Spiess (Selbständiger aus Solle nau).

○ **SPÖ**

Karin Kadenbach (Großmugl, Abgeordnete zum Europaparlament, 55 Jahre), Marcus Strohmeier, Eggern, Internationaler Sekretär des ÖGB, 41 Jahre), Ingrid Heihs, (St. Pölten, NÖ Schulaufsichts-Beamtin & Stadträtin, 56 Jahre), Albert Scheiblauber (Brunn am Gebirge, JG NÖ Vorsitzender, 26 Jahre), Eva Hollerer, (Krems, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, 48 Jahre) und Kerstin Suchan-Mayr (St. Valentin, Bürgermeisterin, 38 Jahre).

○ **FPÖ**

Udo Landbauer (Wiener Neustadt, Landtagsabgeordneter), Roman Söllner (Hadersdorf am Kamp, Justiz), Andreas Spanring (Siegwartkirchen, Justiz), Jürgen Handler (Thernberg, Bundesheer), Werner Herbert (Margarethen am Moos, Exekutive) und Hannes Stiehl (Kaltenleutgeben, Exekutive).

○ **NEOS**

Günter Kreuzhuber (Listenplatz 8, Krems), Kerstin Brunner (9, Waidhofen an der Thaya), Tibor Pásztor (13, Mayerling), Robert Musil (15, Neunkirchen), Michaela Prehofer (21, Mauerbach), Karl Piaty (27, Waidhofen an der Ybbs), Daniel Friedl (36, Rekawinkel), Patrick Mayer (37, Tulln) und Christian Trubacek (49, Oberwaltersdorf).

„Themen machen vor keiner Grenze halt“

EU-Wahl 2014 | Die Parteien sind sich einig: Die EU-Wahl ist wichtig, da auch für die Region viele Entscheidungen in Brüssel fallen.

Von C. Reiterer und S. Frank

Am 25. Mai finden in Österreich die Wahlen zum EU-Parlament statt. Traditionell ist die Wahlbeteiligung bei dieser Wahl niedrig, 2009 lag sie bei nur 46 Prozent. Die NÖN hat sich im Bezirk umgehört, wie die Parteien ihren EU-Wahlkampf führen wollen, welche Themen ihnen dabei wichtig sind und wie sie möglichst viele Wähler motivieren wollen.

NÖ-Kandidaten

○ **DIE GRÜNEN**

Es stehen sechs Personen auf der Liste, zwei aus Niederösterreich: Bundesspitzenkandidatin Ulrike Lunacek (geboren in Krems) und Madeleine Petrovic (aus Gloggnitz).

○ **REKOS**

Spitzenkandidat Ewald Stadler (Grafenegg), Vize Martin Thelen (Retz), Rudolf Gehring (Perchtoldsdorf), Herbert Heissenberger (Kirchschlag), Gerhard Ladinig (Kettlasbrunn), Miroslav Pergel (Breitenwaida), Bernhard Schaller (Wr. Neustadt), Elisabeth Sternad (Oeynhausen), Gernot Steier (Neulengbach), Markus Fashingleitner (Schollach), Michael Waldhart (Ober-Grafendorf), Alfred Kuchar (Brunnkirchen), Emil Tiefenböck (Lengenfeld), Robert Cvrkal (Schönkirchen-Reyersdorf), Patrick Lammer (Wr. Neustadt), Felix Berger (Gaming), Markus Putzgruber (Seebarn), Claudia Tobias (St. Pölten).

BEZIRK | Es sei nicht selbstverständlich, in einem vereinten Europa ohne Kriege zu leben – darauf habe bereits Landeshauptmann Erwin Pröll beim Neujahrsempfang in Retz hingewiesen. Darum „werden wir das Thema Frieden stark in den Vordergrund stellen“, sagt ÖVP-Bezirksgeschäftsführer Hans Gschwindl.

Damit ist die ÖVP nicht alleine: „Wir sind Europäer, wir liegen im Herzen Europas. Europa ist ein Friedensprojekt“, sagt El-

SPÖ-Bezirkschef Werner Gössl, der gute Stimmung für die EU-Wahl erzeugen will.

„Wir sind die Einzigen, die kritisch gegenüber der EU sind. Das bedeutet nicht raus aus der EU, aber wir sind die einzige Alternative gegen die EU-Hörigkeit“, sagt FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch und betont, glühender Europäer zu sein. Dass die EU-Wahl eine „Denkzettelwahl“ gegen die aktuelle Bundesregierung werden könnte, hält Lausch durchaus für möglich. „Viele Menschen fühlen sich übergangen.“

„Die EU-Wahl hat eine ganz andere Dimension und ist keine Abstimmung über die Bundesregierung“, meint Gössl, dass die FPÖ diesen Begriff nur verwenden, um „vom Hypo Alpe Adria-Skandal, den diese Partei verschuldet hat, abzulenken“. Gschwindl „hofft und glaubt nicht“, dass der 25. Mai zu einer Denkzettelwahl wird.

Die Wähler würden die Wichtigkeit des Themas Europa einzuschätzen wissen – wie auch die Tatsache, dass etwa die FPÖ einen ganz anderen Zugang dazu hätte. „Die positiven Entwicklungen, die sich durch das große Europa aufgetan haben, überwiegen.“

Für Landtagsabgeordneten Walter Naderer – jetzt Team NÖ, früher Team Stronach – „liegt der Denkzettel bei dieser

„Die EU-Wahl hat eine ganz andere Dimension und ist keine Abstimmung über die Bundesregierung.“

Werner Gössl, SPÖ

friede Hofmann, Bezirkssprecherin der Grünen. Dass die EU 70 Jahre Frieden in Europa gebracht hat, weiß auch die SPÖ. Doch sie will sich auf soziale Themen wie Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Armut fokussieren, um den wirtschaftlichen Interessen, die im EU-Parlament derzeit im Vordergrund stehen würden, entgegenzuwirken.

„Europa darf nicht nur eine Gemeinschaft der Konzerne und Finanzmärkte sein, sondern muss auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen“, sagt

IMPRESSUM

Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich. Medieninhaber und Hersteller: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Mitglied des VÖZ. Art Copyright ©Bildrecht, Wien. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.noen.at/impresum ständig aufrufbar.



Gschwindl (VP) setzt auf das Thema Frieden.



Gössl (SP) glaubt nicht an Denkzettelwahl.



Lausch (FP) steht der EU kritisch gegenüber.



Naderer (Team NÖ): „Denkzettel liegt nahe.“